



PROTOKOLL

2. Sitzung

Gestaltungsbeirat der Wallfahrtsstadt Kevelaer Öffentliche Sitzung

Mittwoch, 18.04.2018
Sitzungsdauer: 14:00 bis 16:45
Ratssaal des Rathauses

Mitglieder des Gestaltungsbeirates (stimmberechtigt):

Prof. Dr. Franz Pesch
Eckehard Wienstroer
Michael Arns
Ragnhild Klußmann
Friederike Proff

(nicht stimmberechtigt):

Hiltrud Lintel

Weitere anwesende Personen (nicht stimmberechtigt):

Dr. Dominik Pichler, Bürgermeister
Ludger Holla, Fachbereichsleiter
Franz Heckens, Abteilungsleiter
Verena Möller, Stadtplanerin

Michael Kamps, Vorsitzender des StEA
Horst Blumenkemper, SPD
Heinz-Josef van Aaken, KBV
Ulrich Hünenbein-Ahlers, Grüne
Wilhelm Gerats, FDP

einige Zuhörerinnen und Zuhörer sowie
ein Vertreter der Presse

Öffentliche Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Bericht der Geschäftsstelle (u.a. Abrechnung Sitzungsgelder, Öffentlichkeit der Sitzungen, Vorgehensweise Gestaltungssatzung, Sondernutzungssatzung, Gestaltungshandbuch)

TOP 3 Sitzungstermine 2018

TOP 4 Integriertes städtebauliches Handlungskonzept der Wallfahrtsstadt Kevelaer

TOP 5 Masterplan historischer Stadtkern und öffentlicher Raum

TOP 6 Neugestaltung Peter-Plümpe-Platz (u.a. Tiefgarage und Hochbau)

TOP 7 Öffentlichkeitsarbeit

Sitzungsverlauf

TOP 1 Begrüßung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Anschließend erläutert Herr Pesch kurz die Arbeit des Gestaltungsbeirats und betont dessen ausschließlich beratende Funktion.

TOP 2 Bericht der Geschäftsstelle

Herr Holla erläutert, dass die Abrechnung der Sitzungen nach einmaliger Rechnungsstellung erfolgen soll und bittet die Beiratsmitglieder mitzuteilen, wenn Besonderheiten bei der Anreise zu berücksichtigen sind.

Herr Pesch führt aus, dass die Sitzungen grundsätzlich öffentlich stattfinden sollen, sofern städtische Planungen diskutiert werden. Dies solle dann entsprechend über die Presse kommuniziert werden. Private Baumaßnahmen sollen hingegen nicht-öffentlich behandelt werden. Im Anschluss an die Sitzungen sollen kurzfristig Expertisen zu den Projekten verfasst werden.

Herr Holla kündigt an, dass der Entwurf der neuen Sondernutzungssatzung in die nächste Sitzung eingebracht werden solle, damit diese wenn möglich noch vor der Sommerpause und somit vor dem Abschluss der Baumaßnahme auf der Hauptstraße vom Rat beschlossen werden könne. Der Entwurf der Gestaltungssatzung werde voraussichtlich bis zur Sitzung im September vorliegen.

Für die Erarbeitung des Gestaltungshandbuchs solle eine Ausschreibung erfolgen, sobald die Gestaltungssatzung vorliege.

TOP 3 Sitzungstermine 2018

Die nächsten Sitzungen des Gestaltungsbeirates werden am 29.05. sowie am 18.09. stattfinden. Eine weitere Sitzung ist für November vorgesehen, der genaue Termin ist noch abzustimmen.

TOP 4 Integriertes städtebauliches Handlungskonzept der Wallfahrtsstadt Kevelaer

Herr Pesch führt einleitend aus, ein Integriertes städtebauliches Handlungskonzept sei nicht nur als Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermaßnahmen zu sehen, sondern ebenfalls eine große Chance für die Stadt, sich inhaltlich aufzustellen und die Entwicklungsperspektiven der Stadt zu definieren.

Herr Heckens gibt einen Überblick über die Kernelemente und Maßnahmen des IHK und den aktuellen Stand der Umsetzung. Im Anschluss eröffnet Herr Pesch die Diskussion und wirft die Frage nach den Eingangsbereichen der Stadt auf. Es sei wichtig zu analysieren, welche

Personengruppen mit welchem Verkehrsmittel über welche Wege in die Stadt kämen. Grundsätzlich seien alle Themen des IHK in größerem Zusammenhang zu sehen. Frau Lintel merkt an, aus ihrer Sicht habe die Innenstadt bereits eine hohe Qualität. Man könne sicherlich einige Verbesserungen erzielen, bspw. hinsichtlich der Aufenthaltsqualität oder der Barrierefreiheit. Der grundsätzliche Charakter der Stadt müsse aber berücksichtigt und erhalten werden. Aus ihrer Sicht müsse unbedingt eine Funktionsverteilung zwischen den unterschiedlichen Plätzen erfolgen. Es müsse definiert werden, welche Funktionen und welchen Charakter jeder Platz bekommen soll.

Frau Proff merkt an, es gebe eine große Anzahl an Stellplätzen auf dem Peter-Plümpe-Platz. Man müsse sich Gedanken machen, ob man durch die Schaffung von Parkmöglichkeiten außerhalb der Innenstadt die Verkehrsbelastung reduzieren könne.

Frau Klußmann erkundigt sich, ob ein Verkehrskonzept vorliege. Es gebe viele Aspekte, die detailliert betrachtet werden müssten, z.B. die Verkehrsführung im Bereich Peter-Plümpe-Platz/Busmannstraße und die Verkehrsabwicklung zu den Stoßzeiten in der Wallfahrtszeit. Herr Heckens antwortet, bei einer Beauftragung der Planung für den Peter-Plümpe-Platz würde das Thema Verkehr auf jeden Fall einbezogen.

Frau Klußmann regt weiterhin an, die Verknüpfung zwischen dem Peter-Plümpe-Platz und dem Kapellenplatz näher zu betrachten.

Herr Pesch hält abschließend fest, die Planungen für beide Plätze müssten mit ausreichend Zeit betrachtet werden. Besonders die Frage der Mobilität und der Stellplatzsituation müsse aufgearbeitet werden. Die einzelnen Themen des IHK würden in den folgenden TOPs detaillierter diskutiert.

TOP 5 Masterplan historischer Stadtkern und öffentlicher Raum

Herr Wienstroer bemerkt, das Thema Wasser sei im Masterplan sehr umfangreich behandelt worden. Zudem seien aus seiner Sicht schon sehr klare Vorgaben zum Thema Verkehr enthalten.

Frau Lintel merkt an, die Aufgabenverteilung zwischen den Plätzen müsse geklärt werden. Plätze könnten z.B. der Erholung, der Kultur, der Wallfahrt, dem Verkehr oder dem Einzelhandel dienen und sehr unterschiedliche Atmosphären aufweisen.

Es wird festgehalten, dass zu Beginn der kommenden Sitzung eine Ortsbegehung gemacht werden soll, um sich vor Ort ein genaueres Bild machen zu können.

Herr Pesch führt aus, der Masterplan stelle aus seiner Sicht eine umfangreiche Analyse und sehr gute Grundlage zur Orientierung für Planungen im Bereich der Innenstadt dar. Die Entwicklung aus dem IHK sei gut gelungen und erfordere keine Änderungen. Klare Strukturen seien aus seiner Sicht zum Thema Verkehr erkennbar. Auch zur Gestaltung sei eine klare Gliederung vorhanden; je näher am Stadtkern, desto strenger seien die Gestaltungsvorgaben. Entscheidend sei jedoch, die Leitlinien und Zielaussagen nochmal deutlich herauszuarbeiten. Hierzu sei es ratsam, Herrn Hardt als Urheber der Konzepte für die nächste Sitzung einzuladen, um mit ihm die Details diskutieren zu können und die handlungsleitenden Prinzipien herauszuarbeiten.

TOP 6 Neugestaltung Peter-Plümpe-Platz

Herr Pesch merkt an, es sei auffällig, dass das Parken die einzige Nutzung des Peter-Plümpe-Platzes sei, obwohl dieser aufgrund der Lage auch für Fußgänger eine wichtige Funktion habe. Aus seiner Sicht müsse zunächst die Frage geklärt werden, welche Rolle der Platz übernehmen solle. Eine Verwaltungsnutzung könne er sich gut vorstellen, jedoch nicht ausschließlich. Eine Kombination mit anderen Nutzungen sei erforderlich.

Herr Arns erläutert, es handele sich seines Erachtens eigentlich nicht um einen Platz sondern eher um einen Freiraum, da eine Fassung des Raumes fehle. Man müsse sich darüber klar werden, welchen Charakter der Bereich bekommen solle und wie man eine Platzwirkung generieren könne. Eine Tiefgarage könne durch die erforderlichen Flächen für die Zufahrt eventuell die Möglichkeiten zur Fassung des Platzes einschränken.

Frau Proff führt aus, der Platz habe für Kavelaer sehr untypische Proportionen und teilt die Auffassung von Herrn Arns, es sei eher ein Freiraum als ein Platz. Eine Platzfassung mache jedoch aus ihrer Sicht keinen Sinn, sollte es bei der ausschließlichen Nutzung als Parkfläche bleiben.

Herr Kamps entgegnet, es müsse bei künftigen Überlegungen bedacht werden, dass die Parkmöglichkeiten wichtig für die Nutzungen der Haupt- und Busmannstraße seien.

Herr Wienstroer erkundigt sich nach der früheren Nutzung des Peter-Plümpe-Platzes. Es sei wichtig zu verstehen, wie dieser Bereich in seiner heutigen Form entstanden ist. Herr Heckens antwortet, auf dem heutigen Platzbereich hätten sich früher eine Schule und ein Bunker befunden.

Frau Lintel merkt an, dass durch eine Ansiedlung der Verwaltung auch mehr Verkehr entstünde, der bei der Planung betrachtet werden müsse. Sie fragt zudem, welche Veranstaltungen auf dem Platz stattfinden. Die Verwaltung antwortet, dass ein Teilbereich des Platzes zweimal wöchentlich für den Markt genutzt wird. Darüber hinaus finden jeweils einmal im Jahr die Kirmes sowie das Stadtfest statt.

Frau Klußmann schildert, aus ihrer Sicht weise der Platz großes Potential für neue Nutzungen auf, z.B. für junge Menschen oder innerstädtisches Wohnen. Aus ihrer Sicht müssten die Aspekte Verkehr, Raum und Nutzungen detailliert betrachtet werden.

Herr van Aaken äußert, dass seiner Meinung nach keine massive Bebauung umgesetzt werden solle, welche die Sichtbeziehung zwischen der Markt- und der Annastraße unterbinde.

Herr Pesch entgegnet, eine Bebauung habe seines Erachtens einen großen Reiz. Der Bereich vor dem alten Rathaus z.B. habe bisher keine Ausstrahlung bzw. übernehme nicht die Funktion als Rathausplatz. Dies könne durch eine ergänzende Bebauung erreicht werden.

Frau Proff ergänzt, dass die vorhandenen Fassaden innerhalb eines kleineren Platzbereiches besser zur Geltung kämen, da diese dann aus geringerer Entfernung wahrgenommen würden.

Herr Wienstroer erkundigt sich, ob Anfragen von potentiellen Nutzern und Investoren vorliegen. Dies wird von Seiten der Verwaltung verneint.

Frau Lintel merkt an, aus Ihrer Sicht sei durchaus auch ein multifunktionaler, großräumiger Platz als Gegensatz zur kleinteiligen Struktur der Innenstadt denkbar.

Herr Pesch erläutert, er halte die Realisierung einer Tiefgarage nur in Verbindung mit einem größeren Nutzungskonzept für möglich. Ansonsten sei es seiner Erfahrung nach schwierig, einen Investor zu finden. Als Grundlage für die weitere Planung müsse die historische Nutzung des Peter-Plümpe-Platzes und dessen Entwicklung bis hin zur heutigen Nutzung analysiert werden. Informationen hierzu sollten zur Vorbereitung der kommenden Sitzung zur Verfügung gestellt werden.

Ziel müsse ein schlüssiges Nutzungskonzept in Verbindung mit einer Idee für die räumliche Gestaltung des Platzes sein. Denkbar sei z.B. eine Mischung aus Kultur, Gastronomie und einer Erweiterung der Verwaltungsnutzung. Wichtig sei, dass in den Erdgeschossen Nutzungen angesiedelt würden, die den Platzbereich mit Leben füllen. Seines Erachtens seien eine ergänzende Bebauung zur Fassung des Platzraumes und eine Gliederung des Platzbereiches definitiv zu empfehlen. Nachdem ein Nutzungskonzept und eine Raumidee entwickelt seien, könne ein Wettbewerb ausgelobt oder ein Planungsauftrag vergeben werden. Ein Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise sei von der Verwaltung zu erarbeiten.

Frau Proff ergänzt, sie könne sich aufgrund der zentralen Lage auch sehr gut eine Wohnnutzung vorstellen, die eventuell auch zur Finanzierung einer Tiefgarage beitragen könne.

Herr Pesch stellt klar, dass die Wirtschaftlichkeit bestimmter Nutzungen nicht im Gestaltungsbeirat geklärt werden könne. Es ginge vielmehr um die Begleitung des Planungsprozesses. Die in der Sitzung aufgeworfenen Fragen und Aspekte müssten für die kommende Sitzung aufgearbeitet werden.

Frau Klußmann merkt an, dass auch die Bürger befragt werden müssten, wie diese den Platz wahrnehmen und welche Entwicklung sie sich vorstellen könnten. Herr Pesch ergänzt, dass hierzu eventuell ein Workshop hilfreich sein könnte.

Herr Heckens erläutert, es gebe Überlegungen einen Infopavillon aufzustellen, in dem die Planungsüberlegungen dargestellt und Anregungen von Bürgern aufgenommen werden könnten.

Herr Hünerbein-Ahlers führt aus, der Platz sei aus seiner Sicht so wichtig, dass man sich mit der Planung ausreichend Zeit nehmen müsse. Den Bürgern müsse zudem aufgezeigt werden, welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Herr Blumenkemper ergänzt, man dürfe nicht in Aktionismus verfallen. Der Platz müsse attraktiver und die Marktstraße in die Gestaltung einbezogen werden. Auch die Leerstände im Bereich der Innenstadt müssten bei der weiteren Planung berücksichtigt werden.

Herr Gerats merkt an, die Größe des Platzes sei einzigartig und solle daher nicht geändert werden. Herr Pesch entgegnet, der Platz sei auch mit einer ergänzenden Bebauung noch verhältnismäßig groß.

Herr Pesch fasst zusammen, dass zunächst ein kreativer Beteiligungsprozess erforderlich sei. Erst dann könne eine Beurteilung durch den Gestaltungsbeirat erfolgen. Die Aufgabe des Beirats sei die Begleitung des Prozesses. Eine ad hoc Entscheidung zu Einzelaspekten wie z.B. einer Tiefgarage könne nicht getroffen werden. Es müsse ein schlüssiges Nutzungskonzept in Verbindung mit einer Raumidee entwickelt werden. Hierzu sei eine umfangreiche Beteiligung von Bürgern und betroffenen Interessengruppen erforderlich.

TOP 7 Öffentlichkeitsarbeit

Herr Holla berichtet, dass die künftigen Sitzungstermine über die Presse bekannt gegeben werden sollen. Ob Nachberichte sinnvoll sind, würde im Einzelfall entschieden.

Herr Pesch regt an, die Beiräte über die Presse persönlich vorzustellen. Hierzu könne man die Ortsbegehung beim nächsten Termin nutzen. Abschließend bedankt er sich für die konstruktive Sitzung. Der Bürgermeister bedankt sich ebenfalls bei allen Anwesenden und beendet die Sitzung.

Kevelaer, 03.05.2018

Vorsitzender
Prof. Dr. Franz Pesch

Schriftführerin
Verena Möller